

## **Weiterführende Informationen zu Fact 6: Berufliche und soziale Integration**

Übersetzung aus dem Englischen

### **Die Auswirkungen unbehandelter Schwerhörigkeit**

Das Tragen von Hörsystemen leistet einen wesentlichen Beitrag zu besserer Gesundheit, höherem Einkommen und einem besseren Familien- und Sozialleben. Darüber hinaus hat die Behandlung von Hörverlust einen immensen positiven Effekt auf das Bruttosozialprodukt eines Landes. Dies sind die allgemeinen Rückschlüsse aus der Matastudie „Hörverlust – Zahlen und Kosten“, die im Februar 2019 vorgestellt wurde. Die Studie, die im Auftrag der gemeinnützigen Organisation Hear-It durchgeführt wurde, dokumentiert, dass 7% aller Erwachsenen mit einem einschränkenden Hörverlust leben und dass ca. 60% der Betroffenen diesen Hörverlust nicht behandeln lassen.

### **Einkommen und Beruf**

Die Studie liefert ausreichend Beweise, dass Menschen mit einem Hörverlust im Durchschnitt deutlich weniger verdienen als Normalhörende. Zudem sind Menschen mit einer unbehandelten Hörminderung häufiger arbeitslos: Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung lag die Erwerbstätigkeit bei Schwerhörigen im arbeitsfähigen Alter nur bei 83 %. Ein weiterer Grund, warum Menschen mit einer beeinträchtigten Schwerhörigkeit weniger verdienen ist, dass sie oftmals weniger anspruchsvolle Jobs ausführen und früher in Rente gehen.

“Es ist sehr wahrscheinlich, dass Hörgeräte-Träger glücklicher, gesünder und vermögender sind und insgesamt eine höhere Lebensqualität haben als Menschen mit einem Hörverlust, die keine Hörsysteme nutzen.“ Das ist der bemerkenswerte Rückschluss dieser breit angelegten Studie, die von Professor Emerita Bridget Shields, unter Mitwirkung von Professor Mark Atherton an der Brunel Universität in London, durchgeführt wurde. Und ein wichtiger Bereich, in dem Hörsysteme eine wesentliche Rolle zur Verbesserung der Lebensqualität leisten, ist die Berufstätigkeit.

Gemäss den Ergebnissen der Studie verdienen Hörgeräteträger bedeutend mehr, als Schwerhörige mit einem unbehandelten Hörverlust. Der Unterschied zwischen den Einkommen der beiden Gruppen steigt zudem mit dem Grad des Hörverlusts an. Darüber hinaus ist die Arbeitslosenrate unter Schwerhörigen, die weder Hörgeräte noch andere Hörlösungen benutzen, fast doppelt so hoch, wie die unter Hörgeräteträgern.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Quelle: The Hearing Review, März 2019; online abgerufen am 29.01.2020 unter: <https://www.hearingreview.com/practice-building/marketing/surveys-statistics/untreated-disabling-hearing-loss-costs-billions-us-rest-world>

### **Berufliche Nachteile für hörgeminderte Menschen**

Die Studie „Hearing Loss – Numbers and Costs“ kommt weiterhin zu dem Ergebnis, dass Menschen mit einer unversorgten Schwerhörigkeit eher in Berufen mit niedrigerem Anforderungsprofil arbeiten, als (Hör-)Gesunde oder mit Hörsystemen versorgte Arbeitnehmer. Zudem arbeiten jene häufiger in Teilzeit oder sind in Frührente. Gründe für berufliche Nachteile durch eine Hörschwäche sind sowohl funktional als auch persönlich. So haben es Menschen mit einer Hörminderung etwa in Besprechungen oder Telefonkonferenzen deutlich schwerer als ihre Kollegen. Das Pausengespräch in der Kantine ist anstrengend, wenn nicht gar unmöglich. Einen Arbeitstag mit eingeschränktem Gehör zu überstehen ist ermüdend – körperlich und mental.

Ermüdung ist ein grosses Problem, mit dem Schwerhörige während und nach der Arbeit konfrontiert sind, da sie viel mehr Energie aufwenden müssen um zu verstehen, was ihre Kollegen sagen. Diese Erschöpfung kann nicht nur einen nachteiligen Einfluss auf das Familienleben haben, sondern führt auch zu einem höheren Krankenstand bei Angestellten mit Hörverlust gegenüber normalhörenden Mitarbeitern, zeigt der Bericht von Prof. Shields. Je schlechter die Hörfähigkeit, desto grösser ist der Bedarf für Erholungsphasen. Sich abmühen, bei der Arbeit gut zu hören, kann auch zu negativen Empfindungen führen, wie z.B. mangelndes Selbstvertrauen in seine Fähigkeiten oder Produktivität, zusätzlich zu der ständigen Herausforderung, mit den Kollegen kommunizieren zu können.

Laut der Studie sind ungefähr 64% der Schwerhörigen im arbeitsfähigen Alter in voll- oder Teilzeitbeschäftigung, verglichen mit ca. 77% der Gesamtbevölkerung. Verglichen damit liegt die Erwerbstätigkeit bei Schwerhörigen im arbeitsfähigen Alter nur bei 83 % gegenüber der Quote von Normalhörenden.

Seit dem letzten Bericht von Bridget Shields aus dem Jahr 2006 scheint diese Differenz grösser geworden zu sein. „Schwerhörigkeit macht, in Bezug auf geringere Lebensqualität und verlorene Produktivität, einen grossen Kostenfaktor für die Gesellschaft aus. Deshalb ist es sowohl für den von Schwerhörigkeit betroffenen Einzelnen, wie auch für die Gesellschaft als Ganzes von höchster Wichtigkeit, Hörverluste frühzeitig zu erkennen und geeignete Behandlungen und Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

### **Hörgeräte-Träger sind glücklicher und gesünder**

Gemäss der Studie wird ein mittel- oder hochgradiger Hörverlust (40 Dezibel oder mehr) auch mit geringen physischen Aktivitäten in Verbindung gebracht, möglicherweise bedingt durch das Problem der sozialen Isolation. Weitere mögliche durch einen Hörverlust verursachte Probleme sind der Verlust der Körperhaltung und des Gleichgewichts. Schwerhörigkeit kann die Fähigkeit einschränken zu hören, was um einen herum passiert wie z. B. die eigenen Fusschritte, herannahende Fahrzeuge oder andere Hindernisse – dies sind alles Faktoren, die zu eingeschränkten Aktivitäten beitragen können.

Während mehr als 60% der Menschen ohne Hörverlust konstatieren, dass sie eine hervorragende Lebensqualität haben, sagen weniger als 40% der Schwerhörigen das gleiche. Und während weniger als 10% der Normalhörenden ihren Gesundheitszustand als ausreichend oder mangelhaft empfinden, ist dies bei fast 60% der Menschen mit Hörverlust der Fall.

Insgesamt schliesst die Studie von Prof. Shields mit der Aussage „dass es sehr wahrscheinlich ist, dass Hörgeräte-Träger glücklicher, gesünder und vermögender sind, sowie eine allgemein bessere Lebensqualität empfinden, als Schwerhörige, die keine Hörsysteme tragen.“<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Quelle: European Hearing Instrument Manufacturers Association, März 2019; online abgerufen am 28.03.2024 unter:  
<https://www.ehima.com/wp-content/uploads/2021/01/Hear-it-Report-Hearing-Loss-Numbers-and-Costs-2019.pdf>